



An alle Imker und solche, die es werden wollen:

Nutzen Sie das Potential einheimischer Bienen

Ein spät beginnender Winter mit nicht abschätzbarem Verlauf und eine immer aktive Population von Varroamilben, deren Bekämpfung nicht in jedem Fall in ausreichendem Maße gelingt, bergen das Risiko von Bienenvolkverlusten auch in diesem Frühjahr. Hinzu kommt ein Bedarf an Bienenvölkern durch Neueinsteiger, die erfreulicherweise mit der Imkerei beginnen wollen und auch in bestimmtem Umfang gefördert werden können.

Diese sich abzeichnende Nachfrage möchten Anbieter abdecken, die hierfür mit Anzeigen in den Fachmedien werben, garantiert „saubere“ Bienen versprechen und diese im März/April liefern wollen, in einer Zeit also, wo in unseren Breitengraden Königinnenzucht und Völkervermehrung noch nicht möglich sind.

Und genau hier beginnt das Risiko, denn es gibt in Form des Kleinen Beutenkäfers (*Aethina tumida*), dessen Ausbreitungsstopp in Italien nicht zu gelingen scheint, eine neue massive Bedrohung unserer Bienenvölker, denn von dort kommen diese Bientransporte.

Jeder Bienenvolksuchende trägt hier eine große Verantwortung für sich und alle anderen Imker, egal, ob als Hobby- oder Berufsimker. Von allein kann die-

ser Parasit die Alpen als natürliche Barriere nicht überqueren, aber sehr wohl mit durch Kaufinteresse ausgelösten Bientransporten, selbst mit entsprechenden Papieren. Zu erinnern sei an dieser Stelle an die Situation von vor 40 Jahren, wo der Varroamilbe eine Brücke mit Bienenimporten gebaut wurde.

Wir als Imker stehen vor einer Schwelle, deren Überschreitung schwere und unumkehrbare Konsequenzen nach sich zieht. Aus dieser Verantwortung heraus rufen die **Landesverbände der Imker von Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern** jeden Imker, unabhängig davon, ob und wo er organisiert ist, dazu auf, auf regional angepasste Bienen für die Imkerei, also aus unseren Landen und mit hiesigen Seuchenfreiheitsbescheinigungen zurückzugreifen. Die örtlichen Bienenpopulationen sind an die klimatischen Verhältnisse angepasst. Alle drei Verbände werden eine „Bienenbörse“ anbieten, um den Bedarf an Bienenvölkern aufzunehmen und die angebotenen Bienenvölker zu vermitteln.

Gleichzeitig rufen wir unsere Verbandsmitglieder und Berufskollegen dazu auf, sollte ein höherer Bedarf an Bienenvölkern entstehen, die-

sen auch gegebenenfalls mit kleinen Einschnitten im Frühjahr in die eigene Imkerei abzudecken. Das Weiterarbeiten mit „nur“ den bisherigen Problemen und Parasiten ist es allemal wert.

Wir appellieren auch an andere Landesverbände und Organisationen mit ähnlichen Initiativen dem Einschleppungsrisiko entgegen zu treten. Die Organisation der Nachfrageaufnahme und der Bienenbörse sowie die Information aller unserer Mitglieder wird in Kürze erfolgen

Die Verbände hoffen, dass sie damit einen Beitrag zur Nutzung der einheimischen Bienen leisten können. Gleichzeitig geht es aber auch um die Sensibilisierung für das Thema „kleiner Beutenkäfer“, der durch lange Bientransporte eingeschleppt werden könnte.

Weitere Informationen finden sie demnächst auf den Homepages der drei Imkerverbände.

*Torsten Ellmann,
Vorsitzender des Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern in Abstimmung
mit den Landesverbänden von
Brandenburg und Schleswig-Holstein*



Die Königin

Foto: Nico Buzzi